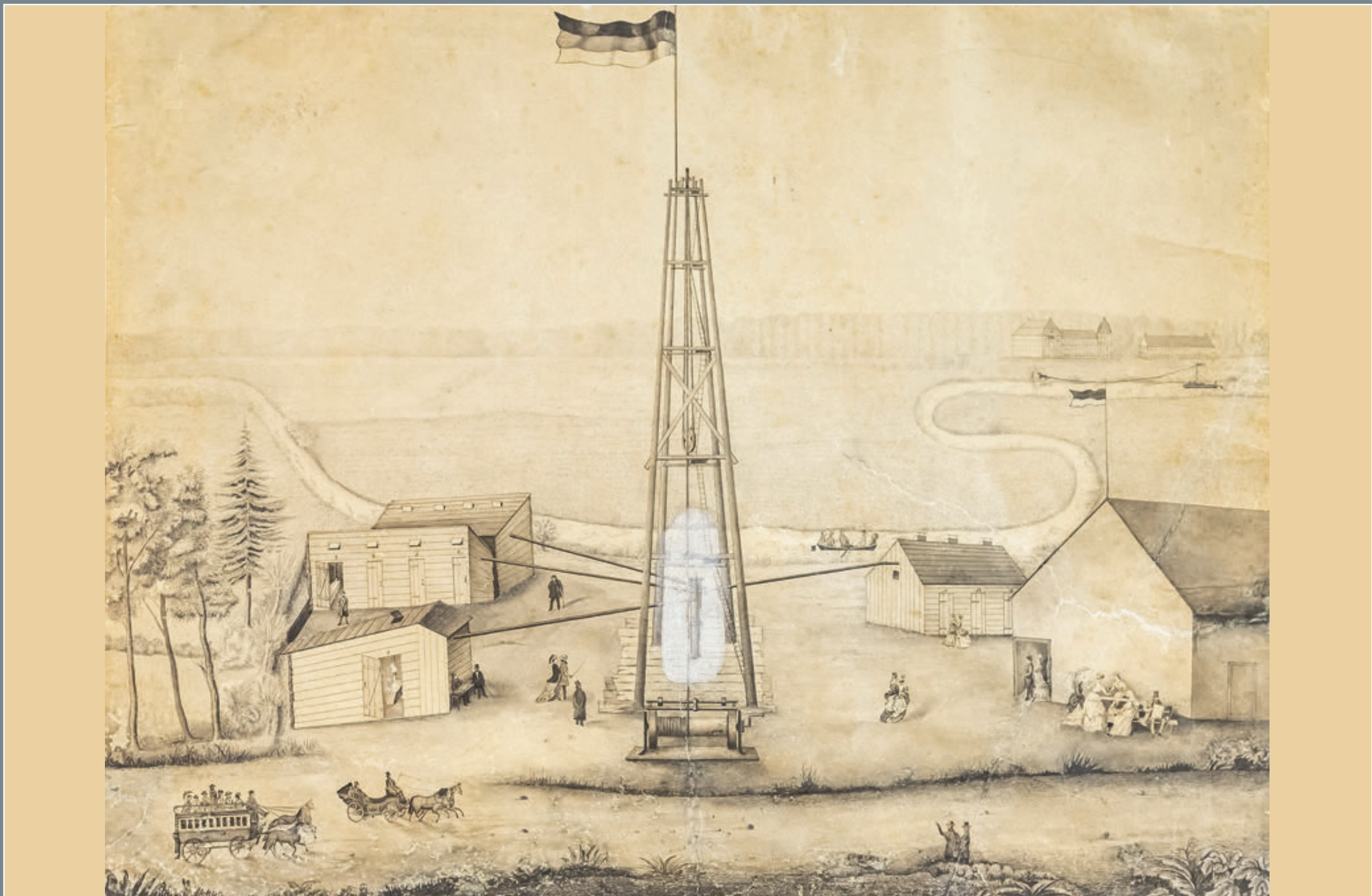


STADT HAMM GESCHICHTE



Der Hammer Brunnen in Werries und die ersten Badehütten, Federzeichnung mit Deckfarben, 1878 | Gustav-Lübcke-Museum Hamm

Die Solequelle in Werries

Zum Ende des 19. Jahrhunderts muteten mehrere Bergbauunternehmen, u. a. aus England und Belgien, im Osten von Hamm auf Kohle. Im Bereich der späteren Lippestraße stießen Bohrtrupps der Bochumer Zechengesellschaft „Schlägel & Eisen“ im Jahr 1875 auf eine Solequelle.

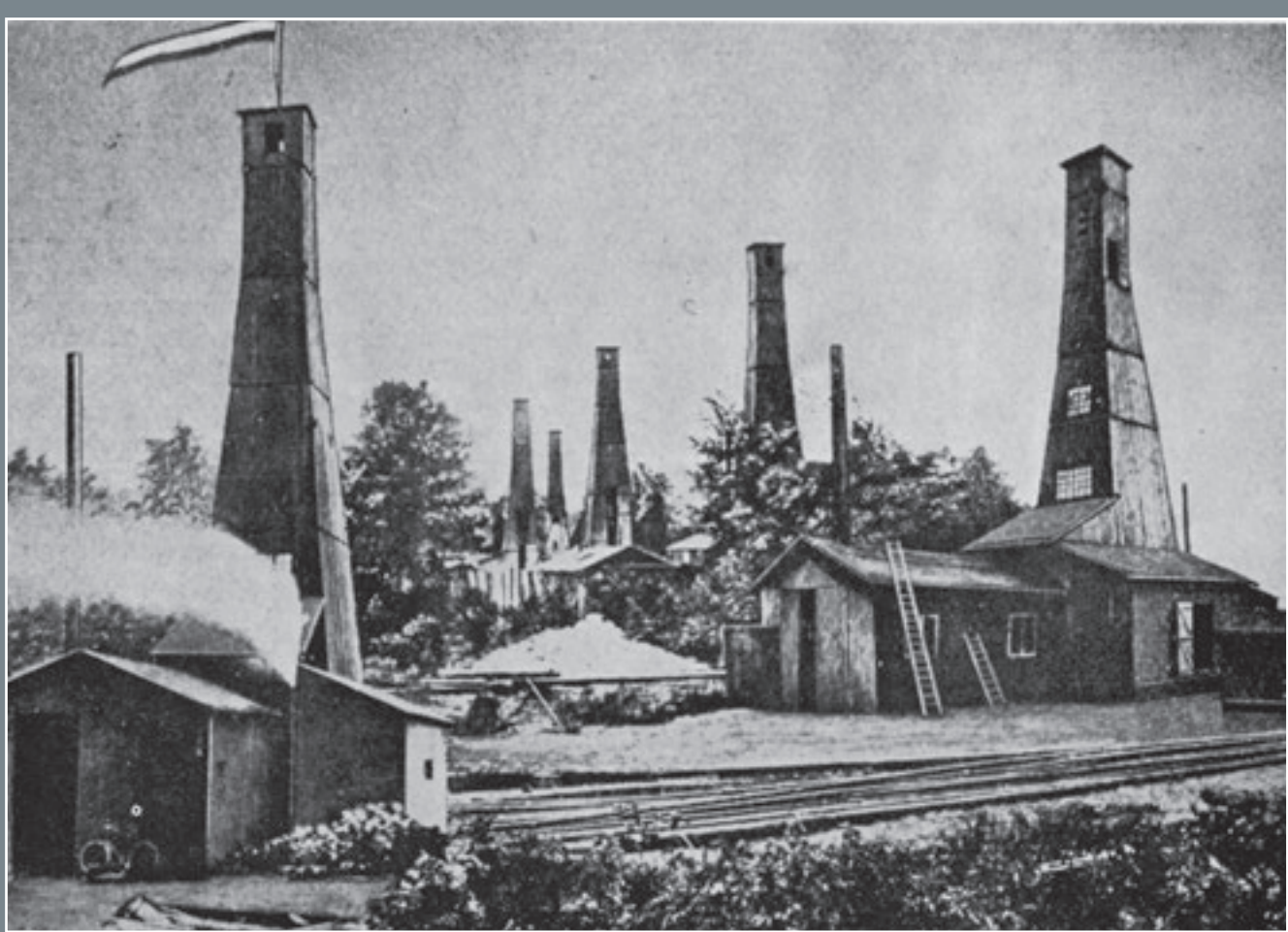
Die Zechengesellschaft verpachtete die Quelle an Carl Rüth aus Hamm. Innerhalb kürzester Zeit entwickelte sich in Werries ein Heilbetrieb mit einfachen Badehütten und hölzernen Wannen.

Die Sole wurde über zwei nah nebeneinander liegende Bohrlöcher erschlossen. Das Fördergerüst, das dementsprechend zwei Bohrtürme in sich vereinigte, hatte eine Höhe von etwa 18 Metern und wurde als sich nach oben verjüngende Holzkonstruktion hergestellt. Mehrere Podestebenen mit Treppenläufen sorgten für die erforderliche Zugänglichkeit und die Gesamtaussteifung des Turms.

Kreiselpumpen förderten die Sole zu Tage. Die hierbei freiwerdende Kohlensäure diente in Verbindung mit Kompressorluft zum Hochdrücken der Sole. Nach 1961 erfolgte die Förderung mittels Unterwasserpumpe, die in etwa 25 m Tiefe im Solebrunnen eingehängt war. Der Solebrunnen wurde regelmäßig bis zu einer Tiefe von 30–32 Metern aufgebohrt.

Trotzdem war die Solquelle im Laufe der Jahre immer schwächer geworden. 1972 versiegte sie infolge eines technischen Unfalls endgültig.

Die beiden Bohrlöcher wurden durch die Stadt Hamm 1987 „amtlich“ verschlossen. Als letztes Relikt blieb der Bohrturm an der Lippestraße stehen. Initiativen zu seinem Erhalt scheiterten. Anfang Dezember 2009 wurden die Reste des Soleturms schließlich abgerissen.



Bohrtürme rings um Hamm
F. Menneking: Hamms frühe Beziehungen zum Bergbau, Hamm 1974



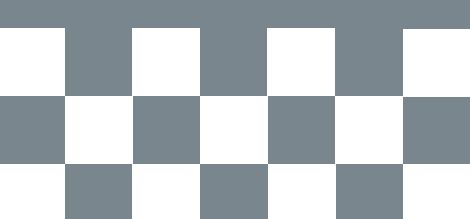
Solebohrturm in Werries an der Lippestraße,
Zustand in den 1950er-Jahren | Stadtarchiv Hamm



Solebohrturm und Nebengebäude, Zustand im Februar 2009 | © Stephan Mohr



Weitere Infos
www.hamm.de/stadtgeschichte



In Zusammenarbeit von:
Stadt Hamm
Hammer Geschichtsverein e.V.